

JAHRESBERICHT 2016

23. Mai 2017

INHALTSVERZEICHNIS

1. Management Summary	3
2. IFES als Organisation.....	5
2.1 Kernteam	5
2.2 Organisationsentwicklung.....	5
2.3 Externe Evaluatorinnen und Evaluatoren.....	6
2.4 Organe des IFES.....	6
3. Externe Schulevaluationen	8
3.1 Durchführung von Externen Schulevaluationen.....	8
3.2 Pflege und Neuentwicklung von Evaluationsinstrumenten und -verfahren.....	9
3.3 Nachbefragung der evaluierten Schulen durch das IFES.....	10
4. Standardisierte Befragungen.....	13
4.1 Berichterstattung und Auswertung Standardisierte Ehemaligenbefragung 2015	13
4.2 Durchführung Standardisierte Abschlussklassenbefragung 2016	13
4.3 Nachbefragung der Schulen zur Durchführung der SEB 2015 und der SAB 2016.....	14
4.4 Weiterentwicklung	15
5. Weitere Dienstleistungen für Schulen	16
6. Weitere Leistungen im Bereich Qualitätssicherung auf der Sekundarstufe II	17
6.1 Kooperation mit Kantonen, Bund und Institutionen, Know-how-Transfer.....	17
6.2 Peers	17
6.3 Französische und Italienische Sprachregionen.....	17

1. MANAGEMENT SUMMARY

IFES als Organisation

Das IFES wurde im Berichtsjahr von 8 beteiligten Kantonen getragen: Aargau, Basel-Stadt, Bern, Graubünden, Luzern, Solothurn, Thurgau und Zürich. Der Kanton Aargau hat seine Beteiligung an der Trägerschaft des IFES per 31. Dezember 2016 beendet. Die IFES-Dienstleistungen stehen gleichermaßen allen Kantonen in allen Landesteilen zur Verfügung, unabhängig von der Beteiligung an der Trägerschaft.

Das IFES hat sich zur Bewältigung der stetig anwachsenden Fülle der Aufgaben per 1. Januar 2017 eine neue Organisationsstruktur erarbeitet, welche eine effizientere Aufgabenteilung ermöglicht.

Externe Schulevaluationen

Im Schuljahr 2015/16 hat das IFES in 9 Kantonen 23 Evaluationen durchgeführt (1 Höhere Fachschule, 6 Berufsfachschulen und 16 Mittelschulen), davon 16 im zweiten Evaluationszyklus. Von 2004/05 bis 2015/16 wurden in 15 Kantonen insgesamt 213 Schulevaluationen durchgeführt (5 Höhere Fachschulen, 102 Berufsfachschulen, 105 Mittelschulen), davon 61 im zweiten Evaluationszyklus.

In den Kantonen Basel-Stadt, Bern, Luzern, Solothurn und Zürich ist der zweite Evaluationszyklus im Gange. Im Kanton Bern kommt dabei ein für den zweiten Zyklus neu entwickeltes Evaluationsverfahren zum Einsatz, das die Wirkungen der Qualitätsentwicklung der Schulen ins Zentrum stellt.

Für den ab Schuljahr 2017/18 beginnenden dritten Evaluationszyklus (ZH, LU, BS) wurde ein innovatives Evaluationsverfahren erarbeitet, das den Nutzen für die Schulen durch mehrere, mit der Schule abgesprochene Evaluationsschritte optimiert (Mehrschritt-Evaluation).

Standardisierte Befragungen

Im Herbst 2015 wurde die Standardisierte Ehemaligenbefragung SEB durchgeführt (75 Schulen aus 12 Kantonen), die Auslieferung der Berichte erfolgte im März 2016. Jede Schule erhielt pro Schultyp einen separaten Bericht, wobei die fünf Schultypen Gymnasien, Berufsfachschulen, Berufsmaturitätsschulen, Fachmittelschulen und Handels-/Wirtschafts-/Informatikmittelschulen unterschieden werden. Insgesamt wurden 109 Berichte ausgeliefert.

Im Frühling 2016 wurde die Standardisierte Abschlussklassenbefragung SAB durchgeführt. 85 Schulen aus 14 Kantonen nahmen teil, darunter 50 Gymnasien und 30 Berufsfachschulen. Insgesamt wurden 143 Berichte ausgeliefert (gleiche Schultypen).

Die Feldphasen der Standardisierten Befragungen SEB und SAB konnten ohne nennenswerte Probleme durchgeführt werden. Insgesamt haben 3548 Personen an der SEB 2015 und 18'770 Personen an der SAB 2016 teilgenommen.

Weitere Dienstleistungen für Schulen

Im Jahr 2016 wurden weitere innovative Angebote für Schulen erarbeitet, die ab 2017 zum Einsatz kommen:

- Begleitete Selbstevaluationen
- Begleitete Partnerschul-Reviews

- Externe Projektevaluationen

Durch diese Angebote ergänzt das IFES seine Palette der Dienstleistungen zur Unterstützung der Schulen im Bereich der Qualitätsentwicklung. Erste Verträge konnten bereits abgeschlossen werden.

Landesregionen

Das Projekt „Ausweitung der Tätigkeiten des IFES IPES in der lateinischen Schweiz“ wird dank finanzieller Unterstützung des Staatssekretariats für Bildung und Forschung (SBFI) umgesetzt.

Per 1. April 2016 konnte eine Projektverantwortliche aus der Romandie angestellt werden. Ihre Aufgabe ist es, Kontakte mit den Akteuren der Sekundarstufe II in den lateinischen Landesregionen herzustellen und für die jeweilige Landesregion angepasste Angebote und Verfahren zu entwickeln und zu erproben.

2. IFES ALS ORGANISATION

Kennzahlen 2016

- IFES-Kernteam: 4,7 Vollzeitstellen, auf 8 Personen verteilt (Leitung, Wissenschaftliche Mitarbeit, Projektleitung lateinische Schweiz, Administration)
- Externe Evaluatorinnen und Evaluatoren: ca. 30 Personen
- Peers: Schuljahre 2004/05 bis 2015/16 Einsatz von über 400 Bildungsfachleuten mit Erfahrung auf der Sekundarstufe II (Schulleitungen, Qualitätsverantwortliche u.a.)

Entwicklungen 2016

- Anstellung Projektverantwortliche lateinische Schweiz
- Organisationsentwicklungsprozess und Umsetzung der Ergebnisse per 1. Januar 2017 (neues Organigramm)

2.1 KERNTTEAM

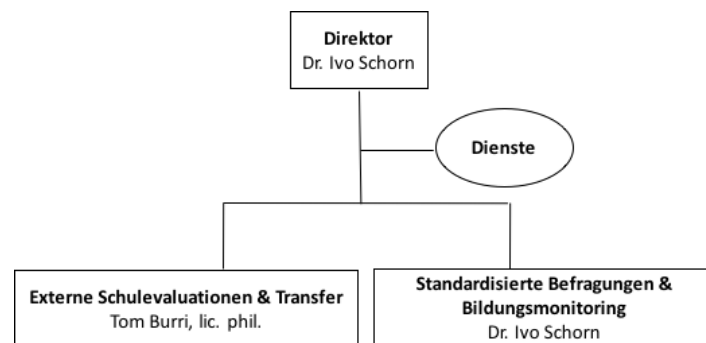
Dank der finanziellen Unterstützung des Bundes konnte Evelyne Charrière Corthésy per 1. April 2016 als Projektverantwortliche lateinische Schweiz engagiert werden (Anstellung 45%).

Regula Weniger ist per 30. Juni 2016 als Stabsmitarbeiterin der IFES-Leitung zurückgetreten, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zuzuwenden.

2.2 ORGANISATIONSENTWICKLUNG

In den vergangenen Jahren hat das IFES in seiner Funktion als landesweites institutionelles Kompetenzzentrum für die externe Qualitätssicherung auf der Sekundarstufe II schrittweise zusätzliche Aufgaben übernommen und seine Tätigkeiten ausgedehnt.

Durch dieses Wachstum der Aufgaben wurde auch eine neue Organisationsstruktur nötig. Das IFES hat im Verlauf des Jahres 2016 zusammen mit einer Arbeitsgruppe des Aufsichtsrats unter Leitung der Präsidentin und mit Unterstützung externer Beratung einen Organisationsentwicklungsprozess durchgeführt und die Ergebnisse umgesetzt. Seit 1. Januar 2017 arbeitet das IFES in der neuen Struktur gemäss dem nachfolgenden Organigramm.



2.3 EXTERNE EVALUATORINNEN UND EVALUATOREN

Evaluatorinnen und Evaluatoren

Die Qualität der IFES-Evaluationen ist massgeblich auf die hervorragende Arbeit seiner Evaluatorinnen und Evaluatoren zurückzuführen. Wir danken an dieser Stelle herzlich für den grossen Einsatz, den die beteiligten Evaluatorinnen und Evaluatoren geleistet haben.

Im Januar 2016 führte die IFES-Leitung eine Tagung mit den externen Evaluationsfachpersonen zur Auswertung des Berichts „Qualität der IFES-Schulevaluationen und deren Nutzung im Kanton Zürich“ durch. Der Einbezug der externen Evaluationsfachpersonen ist für eine effektive Umsetzung der Erkenntnisse zentral.

Im Juni 2016 wurden die jährlichen Schulungstagungen mit insgesamt 23 externen Evaluatorinnen und Evaluatoren durchgeführt. Im Zentrum standen eine eingehende Einführung in die Inhalte und Methode der Standardisierten Befragungen, eine digitale Methode zur Erhebung von Daten vor Ort sowie die Einführung einer neuen, sicheren Methode zur digitalen Übertragung von Daten bei den Externen Schulevaluationen und den Standardisierten Befragungen (anstelle von Mail-Anhängen).

Die IFES-Leitung konnte in den vergangenen Jahren und Monaten mehrere neue Evaluationsfachpersonen rekrutieren, intensiv einarbeiten und Auswertungsgespräche führen, um die aktuellen Altersrücktritte auszugleichen und die nötigen Qualifikationen im Hinblick auf die künftigen Evaluationsprodukte aufzubauen.

2.4 ORGANE DES IFES

Konferenz der beteiligten Kantone (IFES-Konferenz)

Im Berichtsjahr hielt die IFES-Konferenz eine Sitzung ab (23. Juni 2016). Neben den wiederkehrenden Geschäften hatte die IFES-Konferenz den Austritt des Kantons Aargau zur Kenntnis zu nehmen und den entsprechenden Aufsichtsratssitz neu zu besetzen. Ulrich Maier, Leiter Mittelschulen und Berufsbildung, Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, wurde einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt.

Des Weiteren hat die IFES-Konferenz beschlossen, dass ab 2017 eine Strategie als Grundlage für eine marktorientierte, strategische Produktplanung und für einen künftigen Leistungsauftrag des Bundes erarbeitet werden soll. Das IFES wurde von der IFES-Konferenz beauftragt, mit Bund und EDK weitere Abklärungen hinsichtlich der Strategie ab 2017 vorzunehmen.

Aufsichtsrat

Der IFES-Aufsichtsrat tagte 2016 in seinem üblichen Rhythmus von je einer Frühjahrs- und Herbstsitzung. In Ergänzung zu den wiederkehrenden Geschäften beschäftigte er sich 2016 mit folgenden Themen:

- Standardisierte Befragungen, insbesondere die erstmalige Durchführung der Ehemaligenbefragung und der Abschlussklassenbefragung durch das IFES
- Neue Evaluationsprodukte ab 2017 gemäss Empfehlungen der zu diesem Zweck beauftragten interkantonalen Arbeitsgruppe und des Wissenschaftlichen Beirats
- Erweiterung des IFES-Angebots um Begleitete Selbstevaluationen, Begleitete Partnerschul-Reviews und externe Projektevaluationen
- Französische und italienische Sprachregionen, insbesondere das Projekt zur Ausweitung der Tätigkeiten in den italienisch- und französischsprachigen Landesregionen
- Strategie IFES ab 2017
- Optimierung Organisation IFES, insbesondere neues Geschäftsreglement und Stellenbeschriebe Direktor und Abteilungsleiter ab 2017
- Beiträge zum Bildungsmonitoring (Bildungsbericht Schweiz)
- Wieder-Einführung eines Sitzungsgeldes für Peers ab 1. Januar 2017

Wissenschaftlicher Beirat

Im Berichtsjahr hielt der Wissenschaftliche Beirat eine Sitzung ab (17. Mai 2016) und beschäftigte sich insbesondere mit folgenden Themen:

- Ausweitung der IFES-Tätigkeiten in den italienisch- und französischsprachigen Landesregionen
- Bericht „Qualität der IFES-Schulevaluationen und deren Nutzung im Kanton Zürich“
- Evaluationsprodukte ab 2017

3. EXTERNE SCHULEVALUATIONEN

Kennzahlen 2016

- Durchführung von 23 Evaluationen in 9 Kantonen im Schuljahr 2015/16 (1 Höhere Fachschule, 6 Berufsfachschulen und 16 Mittelschulen), davon 16 im zweiten Evaluationszyklus
- Schuljahre 2004/05 bis 2015/16 insgesamt 213 Evaluationen in 15 Kantonen (5 Höhere Fachschulen, 102 Berufsfachschulen, 105 Mittelschulen), davon 61 im zweiten Evaluationszyklus

Innovationen 2016

- Erproben und Justieren des Evaluationsdesigns für den zweiten Evaluationszyklus im Kanton Bern inklusive Informationsveranstaltungen für die Rektoren der Berner Gymnasien und Berufsfachschulen
- Entwicklung eines Evaluationsdesigns für Kleinstschulen bis 20 maximal Lehrpersonen
- Entwicklung eines Evaluationsdesigns für den dritten Evaluationszyklus ab 2017/18: Mehrschritt-Evaluation
- Kontinuierliche Pflege und Neuentwicklung von Evaluationsinstrumenten und -verfahren

3.1 DURCHFÜHRUNG VON EXTERNEN SCHULEVALUATIONEN

Eine vollständige Auflistung aller bisher evaluierten Schulen befindet auf unserer Website. Nachfolgend die im Schuljahr 2015/16 durchgeführten Evaluationen:

- Gymnasium Oberaargau, Langenthal
- Aargauische Maturitätsschule für Erwachsene, Aarau
- Gymnasium Bäumlhof, Basel
- Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden
- Kantonsschule Wohlen
- Neue Kantonsschule Aarau
- Kantonsschule Olten
- Stiftsschule Einsiedeln
- Realgymnasium Rämibühl, Zürich
- Alte Kantonsschule Aarau
- Hotelfachschule Thun
- Kantonale Schule für Berufsbildung Aargau
- Zentrum für Brückenangebote Basel
- Schweizerische Alpine Mittelschule Davos
- Gymnasium Kloster Disentis
- Kantonsschule Sursee
- be-med, Berner Berufsfachschule für Medizinische Assistenzberufe

- Gymnasium Köniz-Lerbermatt
- Kantonsschule Solothurn
- Kantonsschule Willisau
- Kantonsschule Küsnacht
- Berufsfachschule Winterthur
- KV Luzern Berufsfachschule

Im Schuljahr 2015/16 wurden 23 Evaluationen durchgeführt. Der Entscheid des Aargauer Grossen Rats, keine IFES-Dienstleistungen mehr zu beanspruchen, führte aufgrund der terminlichen Lage der Evaluationen in Schuljahr 2015/16 zu keinen Ausfällen. Für das Schuljahr 2016/17 hingegen liegen nur 15 Anmeldungen vor, da sechs Anmeldungen vom Kanton Aargau sistiert wurden.

3.2 PFLEGE UND NEUENTWICKLUNG VON EVALUATIONSTRUMENTEN UND -VERFAHREN

Ab Schuljahr 2017/18 treten die ersten Kantone in den dritten Zyklus der Externen Schulevaluation ein. Die IFES-Leitung hat unter Einbezug einer vom Aufsichtsrat dazu eingesetzten Arbeitsgruppe, des Wissenschaftlichen Beirats und der nicht in der Arbeitsgruppe vertretenen Kantone verschiedene Vorschläge für ein Evaluationsdesign für den dritten Zyklus eingehend diskutiert und konkretisiert.

Der Aufsichtsrat und die Konferenz der beteiligten Kantone haben 2016 die erarbeiteten Vorschläge zur „Mehrschritt-Evaluation“ geprüft und genehmigt. Künftig sollen sowohl die Inhalte der Evaluation wie auch das Vorgehen gemeinsam mit der Schule erarbeitet werden. Die Evaluation umfasst mehrere Schritte, welche fortlaufend auf die Interessen der Schule abgestimmt werden. Dadurch finden bereits während der Evaluation Prozesse der Validierung und der Nutzung der Ergebnisse durch die Schule statt.

Die „Qualität der IFES-Evaluationen und deren Nutzung im Kanton Zürich“ wurden im Auftrag des Kantons Zürich 2013-2015 durch das Institut für Politikwissenschaft, Forschungsbereich Policy-Analyse & Evaluation, extern evaluiert.

Die Ergebnisse wurden im Frühjahr 2016 publiziert und bestätigen die hohe Qualität der Dienstleistungen des IFES. Die Externen Schulevaluationen sind auf allen Ebenen des Bildungssystems der Sekundarstufe II ein wesentlicher Bestandteil der systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Die im Bericht formulierten Hinweise und Empfehlungen wurden systematisch in die Entwicklung des Evaluationsdesigns für den dritten Evaluationszyklus einbezogen.

Für den zweiten Zyklus der externen Schulevaluationen an den Berufsfachschulen und Gymnasien des Kantons Bern wurde ein neues Konzept erarbeitet, welches die Wirkung und Nutzung des QM ins Zentrum stellt. Zusätzlich werden auch 2-4 Qualitätsansprüche der Schule in Bezug auf ihre konkrete Umsetzung im Schulalltag evaluiert. Das neue Verfahren wurde in der Praxis erprobt, aufgrund der ersten Erfahrungen leicht modifiziert (Berichtsformat) und in der modifizierten Form erfolgreich eingeführt.

Im Schuljahr 2015/16 wurden 12 Fokusthemen evaluiert, davon 9 aus dem Angebot des IFES. Zum Vergleich: Im Schuljahr 2014/15 wurden 10 von 15 Fokusthemen aus dem Angebot des IFES gewählt, 2013/14 wurden alle 8 und 2012/13 wurden 7 von 10 Fokusthemen aus dem Angebot des IFES gewählt.

3.3 NACHBEFRAGUNG DER EVALUIERTEN SCHULEN DURCH DAS IFES

Im Rahmen seines internen Qualitätsmanagements schickt das IFES allen Schulleitungen ungefähr ein halbes Jahr nach Abschluss der Evaluation einen Fragebogen.

Nachfolgend die wichtigsten Ergebnisse, jeweils als Vergleich der Rückmeldungen der im Schuljahr 2015/16 evaluierten Schulen mit den Rückmeldungen aller vorher evaluierten Schulen (N=181 Fragebogen von 213 Evaluationen. Rücklaufquote total: 85%).

Vorab kann festgehalten werden, dass die Ergebnisse über die Jahre hinweg sehr stabil positiv sind. Bei kritischen Rückmeldungen erfolgt i.d.R. eine telefonische Kontaktnahme durch die IFES-Leitung.

Im Schuljahr 2015/16 ist die Rücklaufquote mit 61% (14 von 23 Schulen haben geantwortet) vergleichsweise sehr tief. Das führt dazu, dass die Datenbasis für das Schuljahr 2015/16 relativ gering ist und folglich jede einzelne Stimme einer Schule ein relativ hohes Gewicht von über 7% hat.

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Evaluationsteams insgesamt?

Fast alle antwortenden Schulleitungen sind mit der Arbeit des externen Evaluationsteams insgesamt (eher) zufrieden. Es gibt unter den 177 Antworten nur acht (eher) unzufriedene Einschätzungen, zwei davon im Schuljahr 2015/16. Die Gründe dafür sind unterschiedlicher Art. Angesichts der komplexen Aufgaben der Evaluationsteams ist dieses Ergebnis als sehr positiv einzuschätzen.

		zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden	Anzahl
Evaluationen im Schuljahr 2015/16	%	61.5	23.1	15.4	0.0	13
Evaluationen 2004/05 bis 2014/15	%	65.9	29.9	3.0	1.2	164

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Evaluation?

Im Schuljahr 2015/16 haben sich zwei Schulleitungen insgesamt eher unzufrieden zur Evaluation geäußert (selbe wie oben). Über die Jahre hinweg sind ca. 95% der antwortenden Schulleitungen mit der Evaluation insgesamt (eher) zufrieden:

		zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden	Anzahl
Evaluationen im Schuljahr 2015/16	%	57.1	28.6	14.3	0	14
Evaluationen 2004/05 bis 2014/15	%	62.0	32.5	3.7	1.8	163

Ist die externe Evaluation für Ihre Schule intern von Nutzen?

Ca. 91% der antwortenden Schulleitungen beurteilen die externe Evaluation als intern für (eher) nützlich.

		<i>ja</i>	<i>eher ja</i>	<i>eher nein</i>	<i>nein</i>	Anzahl
Evaluationen im Schuljahr 2015/16	%	63.6	27.3	9.1	0.0	11
Evaluationen 2004/05 bis 2014/15	%	50.3	40.9	7.5	1.3	159

Wird die externe Evaluation für Ihre Schule gegen aussen von Nutzen sein?

Im langjährigen Mittel gehen ungefähr zwei Drittel der antwortenden Schulleitungen davon aus, dass die Evaluation gegen aussen (eher) von Nutzen sein wird, ein Drittel erwartet (eher) keinen externen Nutzen.

		<i>ja</i>	<i>eher ja</i>	<i>eher nein</i>	<i>nein</i>	Anzahl
Evaluationen im Schuljahr 2015/16	%	27.3	36.4	27.3	9.1	11
Evaluationen 2004/05 bis 2014/15	%	34.2	32.2	23.7	9.9	152

War der Aufwand Ihrer Schule im Verhältnis zum Ertrag angemessen?

Etwa 70% der antwortenden Schulleitungen beurteilen das Verhältnis von Aufwand und Nutzen der externen Schulevaluation als (eher) angemessen:

		<i>ja</i>	<i>eher ja</i>	<i>eher nein</i>	<i>nein</i>	Anzahl
Evaluationen im Schuljahr 2015/16	%	23.1	46.2	15.4	15.4	13
Evaluationen 2004/05 bis 2014/15	%	31.5	40.9	19.5	8.1	149

Ca. 30% der antwortenden Schulleitungen finden das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag (eher) nicht angemessen. Im Schuljahr 2015/16 wurden in den Kommentaren die folgenden Gründe angeführt: Organisationsaufwand infolge mehrerer Standorte, aufbereiten der Schuldokumentation (2 Nennungen), Problemfelder waren bereits bekannt bzw. Ergebnisse zum Fokusthema nicht befriedigend (je eine Nennung).

Das IFES beurteilt dieses Ergebnis angesichts der Tatsache, dass die Externe Schulevaluation für die meisten Schulen ein vom Kanton obligatorisch in Auftrag gegebenes Überprüfungsverfahren darstellt, als insgesamt sehr positiv.

Offensichtlich kann die Kommunikation des Zwecks und des Nutzens der Externen Schulevaluationen jedoch verbessert werden (namentlich, dass es nicht primär darum geht, bisher unbekannte Problemfelder zu „entdecken“, sondern um eine unvoreingenommene Bestandsaufnahme von aussen als Beitrag zur internen und externen Zusammenarbeit).

Würden Sie einer Schule, die nicht zu einer externen Evaluation verpflichtet ist, eine freiwillige externe Evaluation in dieser Form empfehlen?

Im langjährigen Mittel würden ungefähr drei Viertel der antwortenden Schulleitungen der evaluierten Schulen eine IFES-Evaluation weiterempfehlen, was zeigt, dass die Mehrheit der Schulen einen klaren Nutzen aus den Evaluations-Ergebnissen ziehen kann.

		<i>ja</i>	<i>eher ja</i>	<i>eher nein</i>	<i>nein</i>	Anzahl
Evaluationen im Schuljahr 2015/16	%	41.7	41.7	8.3	8.3	12
Evaluationen 2004/05 bis 2014/15	%	41.1	33.3	14.2	11.3	141

Die IFES-Leitung beurteilt die Rückmeldungen insgesamt als positiv. Kritische Rückmeldungen fließen laufend in die Weiterentwicklung der Externen Schulevaluationen und in die Erarbeitung neuer Angebote ein.

Der Aufwand für die Schulen zur Erstellung des Schulportfolios konnte durch den Einbezug digitaler Kanäle (Zugänge zum Intranet der Schulen, CDs, Sticks usw.) bereits markant reduziert werden.

4. STANDARDISIERTE BEFRAGUNGEN

Kennzahlen 2016

- Auslieferung der Berichte der Standardisierten Ehemaligenbefragung (SEB) 2015: 75 Schulen aus 12 Kantonen
- Durchführung der Standardisierten Abschlussklassenbefragung (SAB) 2016 inkl. Auslieferung der Berichte: 85 Schulen aus 13 Kantonen und dem Fürstentum Lichtenstein

Innovationen 2016

- Die Befragungss Applikation I-surv wurde weiterentwickelt, damit auch 2-sprachige Abschlüsse sowie alle aktuellen FMS-Berufsfelder erfasst werden können
- Gespräche zur Weiterentwicklung der Standardisierten Befragungen mit verschiedenen Akteuren, namentlich auch SKBF, GS EDK, CORECHED, BFS

4.1 BERICHTERSTATTUNG UND AUSWERTUNG STANDARDISIERTE EHEMALIGENBEFRAGUNG 2015

Das Befragungszeitfenster der ersten interkantonalen Standardisierten Ehemaligenbefragung dauerte vom 14. September 2015 bis 24. November 2015. Es nahmen 75 Schulen aus 12 Kantonen teil (Benchmarking-Projekt NW EDK 2012: 67 Schulen). Beteiligt haben sich 67 Gymnasien, fünf („reine“) Fachmittelschulen, eine kombinierte FMS/HMS und zwei Berufsfachschulen.

An der Standardisierten Ehemaligenbefragung 2015 beteiligten sich die Kantone Basel-Landschaft, Bern, Graubünden, Luzern, Obwalden, Solothurn, Thurgau, Zug und Zürich. Aus den Kantonen Aargau, St. Gallen und Uri haben sich einzelne Schulen in Eigeninitiative beteiligt.

Die Auslieferung der Berichte erfolgte im März 2016. Jede Schule erhielt pro Schultyp einen separaten Bericht, wobei die Schultypen Gymnasien, Berufsfachschulen, Berufsmaturitätsschulen, Fachmittelschulen und Handels-/Wirtschafts-/Informatikmittelschulen unterschieden wurden. Insgesamt wurden 109 Berichte ausgeliefert.

Die Befragungen konnten ohne technische Probleme durchgeführt werden. Beim IFES gingen keine Meldungen über Serverstörungen, Probleme mit dem Login oder andere Störungen ein.

4.2 DURCHFÜHRUNG STANDARDISIERTE ABSCHLUSSKLASSENBEFRAGUNG 2016

Das Befragungszeitfenster der interkantonalen Standardisierten Abschlussklassenbefragung dauerte von Mitte März bis Ende Mai 2016. Es nahmen 85 Schulen aus 14 Kantonen teil (Benchmarking-Projekt NW EDK 2013: 76 Schulen). Darunter waren 50 Gymnasien und 30 Berufsfachschulen (teilweise in Kombination mit FMS und/oder HMS und/oder BMS). Weiter waren zwei „reine“ BMS, zwei „reine“ FMS und eine kombinierte HMS/FMS/BMS angemeldet.

Es beteiligten sich die Kantone Basel-Stadt, Bern, Glarus, Graubünden, Luzern, Neuenburg, Solothurn, Thurgau, Zug und Zürich sowie das Fürstentum Lichtenstein. Aus den Kantonen Aargau, Schwyz und Uri haben sich einzelne Schulen in Eigeninitiative beteiligt.

Die Berichte der SAB 2016 wurden vor den Sommerferien 2016 an die Schulen und Kantone ausgeliefert. Insgesamt wurden 143 Berichte ausgeliefert.

4.3 NACHBEFRAGUNG DER SCHULEN ZUR DURCHFÜHRUNG DER SEB 2015 UND DER SAB 2016

Ende 2016 bzw. anfangs 2017 wurden die beteiligten Schulen und Kantone eingeladen, sich zur Zufriedenheit mit der Durchführung der SEB 2015 bzw. SAB 2016 zu äussern (Online-Fragebogen, jeweils vier Antwortkategorien „trifft zu“, „trifft eher zu“, „trifft eher nicht zu“, „trifft nicht zu“; „keine Antwort“).

Von 74 Schulen, welche an der SEB 2015 teilnahmen, gaben 44 eine Rückmeldung (Rücklaufquote 59%). Von 85 Schulen, welche an der SAB 2016 teilnahmen, gaben 71 eine Rückmeldung (Rücklaufquote 83.5%).

Zufriedenheit mit Organisation, Information und Berichtsformat

Die Ergebnisse zeigen bei beiden Befragungen eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Organisation und der Information durch das IFES sowie mit der Verständlichkeit der Berichte. In diesen Bereichen wurden die Fragen mit einer gesamthaften Zustimmung zwischen 91.6% und 98.6% beantwortet.

Beim Berichtsformat wurde namentlich bedauert, dass der Längsschnitt infolge der Überarbeitung der Fragebogen nicht dargestellt werden konnte.

Relevanz der befragten Themenbereiche

Bei der SEB 2015 beurteilen 97.7% der antwortenden Schulleitungen die befragten Themenbereiche als relevant oder eher relevant. Bei der SAB 2016 liegt dieser Wert bei 83.1%.

Wurden für Ihre Schule relevante Themenbereiche befragt?		ja	eher ja	eher nein	nein	Keine Antwort	Anzahl
SEB 2015	%	53.5	44.2	2.3	–	–	44
SAB 2016	%	42.3	40.8	11.3	1.4	2.8	71

Nützlichkeit der Ergebnisse für eine Standortbestimmung, für Schulentwicklungsmassnahmen und zur Rechenschaftslegung

Die Nützlichkeit der Ergebnisse der für eine Standortbestimmung, für Schulentwicklungsmassnahmen und zur Rechenschaftslegung wird von den antwortenden Schulen sowohl bei der SEB 2015 wie auch bei der SAB 2016 insgesamt positiv beurteilt.

- Die „Nützlichkeit der Ergebnisse für eine Standortbestimmung der Schule“ wurde am höchsten bewertet (insgesamt zustimmende Voten: Gymnasien: SAB 88%, SEB 69%; Berufsfachschulen: SAB 56%, SEB: nur eine teilnehmende Schule).
- Die „Nützlichkeit der Ergebnisse als Ausgangspunkt für Schulentwicklungsmassnahmen“ und die „Nützlichkeit der Ergebnisse zur Rechenschaftslegung gegenüber Dritten“ wurden ein wenig tiefer bewertet (52% – 73% insgesamt zustimmende Voten).

Nützlichkeit der Ergebnisse aus den verschiedenen abgefragten Themenbereichen

SEB 2015:

Die zustimmenden Rückmeldungen streuen zwischen 42% und 82%.

Da nur drei Rückmeldungen von Fachmittelschulen und nur eine von einer Berufsfachschule vorliegen, werden im Folgenden nur die Ergebnisse der Gymnasien dargestellt:

- Am nützlichsten wird der Bereich „Zufriedenheit mit der Qualität der Ausbildung“ bewertet mit 82% zustimmenden Voten, gefolgt von den Bereichen „Selbsteinschätzung des Erwerbs überfachlicher Kompetenzen“ und „Vorbereitung auf Studium/Beruf“ (78% bzw. 77% zustimmende Voten).
- Am wenigsten nützlich wird der Bereich „Gründe für Ausbildungswechsel/-abbruch“ mit 42% zustimmenden Voten eingeschätzt.
- Die Bereiche „Phase zwischen Schulabschluss und momentaner Tätigkeit“ und „Selbsteinschätzung des Ausbildungsstandes in den einzelnen Fächern“ werden von 55% bzw. 58% der antwortenden Schulen als nützlich eingeschätzt.

In den Mitteilungen der Schulen in den zur Verfügung gestellten Feldern für freie Kommentare wurde vor allem die zu kleine Anzahl teilnehmender ehemaliger Schülerinnen und Schüler kritisiert, was die Aussagekraft Ergebnisse einschränke (10 Nennungen). Als Abhilfe wurde vorgeschlagen, mehrere Jahrgänge zusammenzufassen, vor allem bei kleinen Schulen mit nur einer oder zwei Klassen pro Jahrgang.

SAB 2016:

Die zustimmenden Rückmeldungen streuen zwischen 43% und 93%.

- Die Gymnasien bewerten den Bereich „Zufriedenheit“ mit 93% (eher) zustimmenden Voten als den nützlichsten Bereich, gefolgt von den Bereichen „Unterricht“ mit 88% und „Schulführung“ mit 78% insgesamt zustimmenden Voten (Berufsfachschulen: 70% bzw. 71% bzw. 62%).
Die Berufsfachschulen schätzen den Bereich „Wert für die Zukunft“ mit 75% insgesamt zustimmenden Voten als den nützlichsten Bereich ein (Gymnasien hier: 70%).
- Am wenigsten nützlich wird der Bereich „Individuelle Eingangsvoraussetzungen der Lernenden“ mit 43% zustimmenden Voten seitens der Berufsfachschulen eingeschätzt. Auch „Selbsteinschätzung des Lernerfolgs in den einzelnen Fächern“ erzielt nur 57% zustimmenden Rückmeldungen (Gymnasien: 69% bzw. 70%).
- Die Einschätzungen der Nützlichkeit der übrigen Bereiche bewegen sich zwischen 62% und 78% zustimmenden Voten.

In den Mitteilungen der Schulen in den zur Verfügung gestellten Feldern für freie Kommentare wurde einerseits eine differenziertere, besser auf die Schule passende Befragung gewünscht (sechs Nennungen). Weitere Einzelnennungen betrafen verschiedene weitere Punkte.

4.4 WEITERENTWICKLUNG

Diese Ergebnisse der Nachbefragungen bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung und Verbesserung der Standardisierten Ehemaligenbefragung und der Standardisierten Abschlussklassenbefragung zur Erhöhung des Nutzens für die Schulen.

Zurzeit werden die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Weiterentwicklung insbesondere der SAB mit den verschiedenen Akteuren intensiv diskutiert. Bereits offensichtlich ist, dass die Fragebogen besser an die verschiedenen Schultypen angepasst werden müssen und die Basis für die dargestellten Vergleiche verbessert werden sollte.

5. WEITERE DIENSTLEISTUNGEN FÜR SCHULEN

Besonderheiten 2016

- Entwicklung neuer Angebote: Begleitete Selbstevaluationen und Begleitete Partnerschul-Reviews, Externe Projektevaluationen

Der Aufsichtsrat und die Konferenz der beteiligten Kantone haben 2016 die Entwicklung eines Angebots weiterer Dienstleistungen für Schulen genehmigt:

- **Begleitete Selbstevaluationen:**
Eine Evaluationsfachperson des IFES begleitet das interne Evaluationsteam einer Schule durch einen vollständigen Zyklus einer Selbstevaluation.
- **Begleitete Partnerschul-Reviews:**
Eine Evaluationsfachperson des IFES begleitet die Evaluationsteams zweier Partnerschulen, die je an der anderen Schule eine externe Evaluation zum selben Thema durchführen.
- **Externe Projektevaluationen:**
Eine Evaluationsfachperson des IFES (evtl. zusammen mit einem Peer) führt eine externe Projektevaluation resp. Expertise durch.

Ziel dieser Angebote ist es, den Schulen kostengünstig und niederschwellig Unterstützung anbieten zu können. Das IFES kann dabei seine grosse Erfahrung und die bewährten Evaluationsfachpersonen in den Dienst der Schulen stellen. Weitere Informationen befinden sich auf www.ifes-ipes.ch.

6. WEITERE LEISTUNGEN IM BEREICH QUALITÄTSSICHERUNG AUF DER SEKUNDARSTUFE II

6.1 KOOPERATION MIT KANTONEN, BUND UND INSTITUTIONEN, KNOW-HOW-TRANSFER

Die IFES-Leitung führt mit den Verantwortlichen in den Kantonen regelmässig Auswertungsgespräche über die durchgeführten Externen Schulevaluationen sowie weitere Arbeitstreffen durch. Nebst den laufenden Kontakten mit Schulen, Amtsstellen und Institutionen der Kantone, der EDK und des Bundes stellt sie so die Vernetzung des IFES im Dienst der Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II sicher.

6.2 PEERS

In den Evaluationsteams des IFES arbeiten nebst zwei Evaluationsfachleuten jeweils auch zwei Peers mit. Als Peers kommen Bildungsfachleute mit Erfahrung auf der Sekundarstufe II zum Zuge, z.B. Schulleitungsmitglieder, Mitglieder von Steuergruppen, Verantwortliche für die schulinterne Qualitätsentwicklung, Bildungsfachleute aus Wissenschaft, Ämtern und Wirtschaft.

Die Schule und das IFES schlagen in der Regel je eine Person als Peer vor. Die Peers werden im Rahmen der Vorbereitungssitzung des Evaluationsteams praxisnah auf ihren Einsatz vorbereitet.

Von 2004/05 bis und mit Schuljahr 2015/16 haben über 400 Personen in der Rolle eines Peers bei IFES-Evaluationen mitgewirkt.

Die Peers sind ein wichtiger Pfeiler des Evaluationskonzeptes des IFES. Einerseits bringen sie ihre Erfahrung als Fachleute aus der Praxis ein, andererseits kommt ihnen eine grosse Bedeutung als Multiplikator von Know-how über Qualitätssicherung und -entwicklung zu. Der Einbezug von Peers leistet dadurch einen systematischen Beitrag zur Förderung von Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II.

Per 1. Januar 2017 konnten die Sitzungsgelder für Peers im Umfang von pauschal CHF 1'000.– wieder eingeführt werden.

6.3 FRANZÖSISCHE UND ITALIENISCHE SPRACHREGIONEN

Ein Projekt zur Ausweitung der Tätigkeiten in den italienisch- und französischsprachigen Landesregionen wird dank finanzieller Unterstützung des Staatssekretariats für Bildung und Forschung (SBFI) umgesetzt. Das IFES erhält dadurch die Möglichkeit systematisch Kontakte aufzubauen und gemeinsam mit den Akteuren vor Ort abzuklären, welche Dienstleistungen in den italienisch- und französischsprachigen Landesregionen Interesse finden.

Evelyne Charrière Corthésy hat als Projektverantwortliche lateinische Schweiz per 1. April 2016 ihre Arbeit aufgenommen (Anstellung 45%).

Das Projekt umfasst folgende Ziele:

- Landschaft erfassen
- Integriertes Qualitätsmanagement, Informations- und Kommunikationskonzept IFES IPES erarbeiten
- Systematischer Aufbau von Kontakten zu Kantonen und Schulen der lateinischen Schweiz, Akquisition von Pilotprojekten

- Adäquate Evaluationsprojekte nach den Bedürfnissen der Kantone und Schulen der Westschweiz und der italienischsprachigen Schweiz erarbeiten

Das IFES hat inzwischen mit verschiedenen Kantonen und Institutionen Kontakt aufgenommen und Gespräche geführt. Derzeit laufen Abklärungen zur Bedürfnislage, um attraktive Angebote bereitzustellen.

Zürich, 23. Mai 2017

Direktion IFES IPES

Ivo Schorn, Dr. phil. II

Tom Burri, lic. phil. I